

In den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss
In den Verwaltungsausschuss
In den Stadtbezirksrat 10

Nr. 0000 / 2025
Anzahl der Anlagen
zu TOP

Modernisierung des Westschnellwegs

Städtebauliche Studie zu den von der NLStBV vorgelegten Tunnelvarianten

Antrag,

die Verwaltung zu beauftragen, die Ergebnisse der städtebaulichen Studie in der Anlage 1 an die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) zu übergeben, verbunden mit der Bitte, die vorgeschlagene Variante eines Tunnels zwischen Limmerstraße und Badenstedter Straße in die weitere Variantenuntersuchung im Rahmen des Planverfahrens zum Westschnellweg aufzunehmen.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten:

Die geplanten Umbaumaßnahmen am Westschnellweg wirken sich in gleichwertiger Weise auf die Belange von Männern und Frauen bzw. auf alle gesellschaftlichen Gruppen aus.

Kostentabelle:

Mit der Untersuchung im Planverfahren bei der NLStBV entstehen der LHH keine Kosten.

Begründung des Antrages:

Die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) ist als Straßenbaulastträgerin zuständig für die Schnellwege in Hannover und hat zwischenzeitlich das Planverfahren zur Modernisierung des Westschnellwegs mit einer umfangreichen Beteiligung gestartet. Neben einer öffentlichen Ankündigungsveranstaltung am 18.10.2023 wurden dazu die beiden Beteiligungsformate des Bürgerrats und des Dialogforums ins Leben gerufen. Der Bürgerrat hat seit Anfang des Jahres 2025 in drei Sitzungen getagt und am 08.07.2025 die Ergebnisse an die NLStBV übergeben. Im Dialogforum sind Vertreter*innen verschiedener Institutionen eingeladen, die Planungen zu diskutieren. Im Jahr 2025 haben bisher zwei Veranstaltungen stattgefunden.

Bereits im Vorfeld dieses Beteiligungsverfahrens hatte die NLStBV im Jahr 2022 die LHH informiert, dass neben der Sanierung des Westschnellweges in der heutigen Hochlage mit den vorhandenen Brücken auch Tunnelvarianten geprüft werden. Auf die Vorstellung von ersten groben Skizzen für zwei denkbare Tunnelvarianten seitens der NLStBV im Stadtentwicklungs- und Bauausschuss am 04.05.2022 und im Bezirksrat Linden-Limmer am 06.07.2022 wird in diesem Zusammenhang verwiesen. Während unabhängig von der noch offenen Frage des künftigen Querschnitts bei der Variante der Sanierung der Brücken in heutiger Hochlage die vorhandene trennende Wirkung im Stadtraum erhalten oder sogar mit Lärmschutzwänden noch verstärkt würde, sei mit dem Bau eines Tunnels die Möglichkeit gegeben, eine gänzlich neue Gesamtsituation zu schaffen.

Die Bauverwaltung hat dies zum Anlass genommen, die Optionen der Tunnelvarianten in einer städtebaulichen Studie durch das Büro AS+P genauer betrachten zu lassen und hinsichtlich der städtebaulichen, freiräumlichen und verkehrlichen Auswirkungen und Potenziale näher zu untersuchen, auch weil die vorgestellten Vorüberlegungen zu den beiden Tunnelvarianten noch keine Rückschlüsse auf die Wechselwirkungen mit dem städtebaulichen Umfeld und dem nachgeordneten Verkehrsnetz in Linden und Limmer enthielten. Damit soll eine fachliche und politische Bewertung der Vor- und Nachteile der Varianten erst ermöglicht und eine spätere Stellungnahme der LHH im eigentlichen Planverfahren vorbereitet werden.

Die Studie ist der Drucksache in Anlage 1 beigefügt und setzt sich mit den städtebaulichen Entwicklungschancen auch in Form von Visualisierungen mehrerer Stadträume auseinander. Dabei werden zunächst die grundsätzlichen städtebaulichen Vorteile einer Tunnellösung offensichtlich. So werden stadträumliche Barrieren abgebaut, Freiräume neu geschaffen und verbunden sowie die Lebensqualität in den umliegenden Quartieren insbesondere hinsichtlich Lärm, Luft und nutzbarer Grünflächen deutlich verbessert. Verbunden mit der großflächigen Entsiegelung würde ein Tunnel auch einen Beitrag gegen die Überhitzung der angrenzenden Quartiere in Folge des Klimawandels leisten.

Da die beiden von der NLStBV vorgelegten Tunnelvarianten bei näherer Betrachtung deutliche Nachteile aufwiesen, wurde in der Studie eine dritte Variante in Form eines Tunnels im Abschnitt Limmerstraße bis Badenstedter Straße mit drei sogenannten Halbknoten erarbeitet, die im Ergebnis die besten Wirkungen in städtebaulicher, freiräumlicher und verkehrlicher Hinsicht zeigt. So würden hier die Frei- und Erholungsräume mit den größten Qualitäten entlang der Fösse zwischen Linden und Limmer entstehen, städtebauliche Entwicklungspotenziale für Wohnen und Arbeiten ermöglicht sowie insbesondere das Verkehrsnetz in den dicht besiedelten Wohnquartieren vom Durchgangsverkehr entlastet.

Auch der Bürgerrat hat die Empfehlung abgegeben, einen Tunnelbau und alternative Bauformen abschnittsweise zu prüfen und dabei unter anderem die Aspekte Lärmschutz, Erholungsflächen, Kaltluftschneisen, CO₂-Emissionen, Hochwasserschutz und Biodiversität zu betrachten.

Daher empfiehlt die Verwaltung, die vorliegende Studie mit der erarbeiteten Tunnelvariante sowie den weiteren Ideen und Ausarbeitungen als Beitrag der LHH an die NLStBV zu übergeben, damit diese dort in das weitere Planverfahren aufgenommen wird und insbesondere im Variantenvergleich bewertet werden kann.